



Aktienmärkte im Belagerungszustand

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus hat die globalen Börsen in die Knie gezwungen, und die Anleger flüchteten in sichere Häfen wie Schweizer Franken, Gold, Dollar und Staatsanleihen. Die Nervosität scheint weiterhin anzusteigen. So ist das Angst-Barometer VIX um über 100% auf knapp 40 gesprungen, und in den USA führte die Korrektur zur schlechtesten Handelswoche seit 2008.

	Schlussstand	Feb. 2020 in Lokal- währung	YTD 2020 in CHF	YTD 2020 in USD	YTD 2020 in EUR
MSCI World	2'177,25	-7,1%	-7,6%	-7,7%	-5,9%
SPI	12'341,04	-4,1%	-3,9%	-3,7%	-2,0%
EuroStoxx 600	389,45	-5,2%	-8,2%	-8,1%	-6,3%
S&P 500	2'978,76	-7,7%	-7,7%	-7,8%	-6,0%
Nikkei 225	21'948,23	-5,4%	-8,0%	-7,8%	-6,1%
MSCI Emerging Markets	1'030,67	-3,0%	-7,4%	-7,5%	-5,8%
iShares Global Govt Bond	112,69	-0,4%	+0,9%	+0,8%	+2,7%
Gold USD/OZ	1'645,01	+3,5%	+8,5%	+8,4%	+10,5%
Volatility Index (VIX)	39,16	+107,9%	+184,5%	+184,2%	+189,6%
Dollar-Index (DXY)	98,51	+1,1%	+2,3%	+2,2%	+4,2%
Erdöl Brent	52,18	-2,9%	-9,9%	-10,0%	-8,3%

Quelle: Bloomberg, 27. Februar 2020.

Wie sehen die Zukunftsperspektiven aus? Die Gewinne werden dieses Jahr wohl deutlich niedriger ausfallen als 2019. Dennoch gehen wir davon aus, dass sich die **Aktienmärkte** aufgrund der zu erwartenden geldpolitischen Lockerung bald wieder erholen werden. Dies nicht zuletzt, weil die Auswirkungen des Coronavirus in Europa spätestens im April merklich abflachen dürften. Bis dahin ist aber weiterhin mit sporadischen Marktrücksetzern zu rechnen. Für die zweite Jahreshälfte rechnen wir aber wieder mit positiven Märkten.

Bei den **Anleihenmärkten** werden wir uns auf «lower for longer» einstellen müssen. Hinzu kommt, dass die Epidemie die Renditen negativ beeinflusst. So weisen zum Beispiel alle deutschen

Staatsanleihen inzwischen negative Renditen auf, und die 30-jährigen Treasuries sinken immer tiefer ins Allzeittief.

Die Marktteilnehmer erwarten, dass die US-Notenbank die Konjunktur mit Leitzinssenkungen anzukurbeln versuchen wird. In diesem Fall würden wir in den nächsten Wochen wohl eine Abschwächung des **US-Dollars** gegenüber dem Euro und dem Schweizer Franken sehen.

Die Zinsflaute und die Unsicherheiten um das Coronavirus haben den **Goldkurs** beflügelt. Die Preise kletterten kurz auf ein Siebenjahreshoch von über 1'650 Dollar pro Unze. Dieser Trend dürfte vorerst anhalten, obwohl Gold überkauft erscheint.

Die **Ölpreise** bleiben weiterhin unter Druck. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die USA so viel Öl wie nie zuvor fördern, andererseits darauf, dass das Coronavirus die Nachfrage einbrechen lässt. Wir erleben deshalb gegenwärtig einen weltweiten Lageraufbau, auf den die Opec, unterstützt von Russland, mit einer Drosselung der Produktion reagieren dürfte. Dies wird aber kurzfristig kaum ausreichen, um das schwarze Gold wieder auf Kurs zu bringen.